



Die verschiedenen Wohnzonen profitieren von dem subtilen Wechsel zwischen Wand- und Glaselementen. Dank der überwiegend offenen Grundrissgestaltung mit der attraktiven Galerielösung kann sich das Sonnenlicht fast überall hin ausbreiten.



Transparenz ist Trumpf: Die Bereiche Kochen, Essen und – über die Stahltreppe verbunden – Wohnen bilden ein Raumkontinuum. Der aparte Material- und Farbmix aus Holz, Stahl, Glas und weißem Putz setzt zusätzliche Akzente. Die Stahltreppe verbindet die beiden Wohnebenen intern. Zusätzlich gibt es auch noch ein Treppenhaus, um die Verbindung zum Büro im Dachgeschoss herzustellen.

Das Wohnen spielt sich in einem offenen Raumkontinuum auf zwei Ebenen ab



Hier ist die Wohngalerie abgebildet. Bei aller Offenheit stellt sie einen klar definierten Bereich dar, in dem man es sich gemütlich machen kann. Zum Beispiel bei einem knisternden Kaminfeuer.

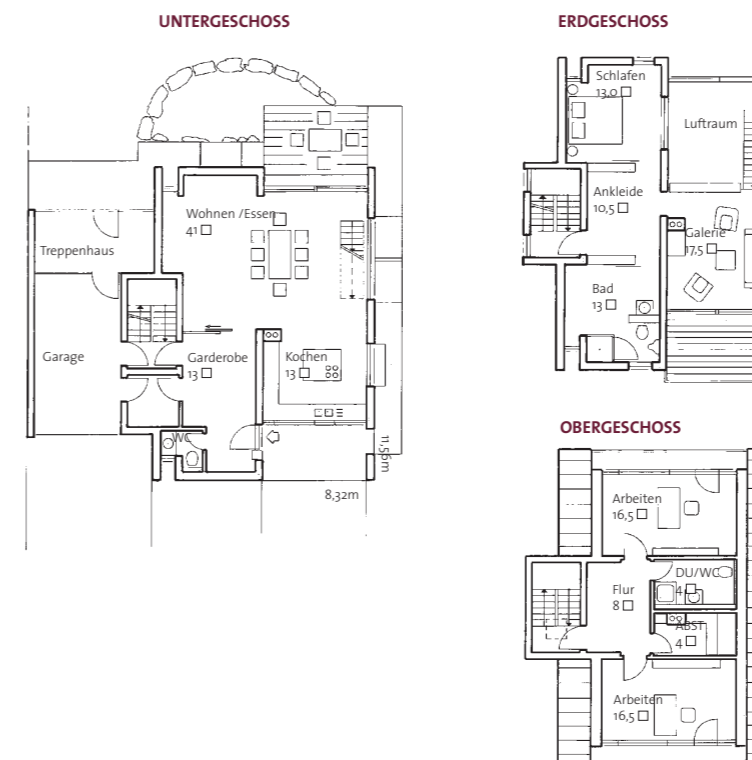


Was auffällt ist die Höhe des Hauses. Zwei Vollgeschosse plus Dach: Wo gibt's denn so etwas! Nun, so etwas gibt's meist nur da, wo kein Bebauungsplan existiert. Meist greift dann der § 34 des Baugesetzbuches, und der besagt: Anpassung an die bauliche Umgebung. So verhielt es sich auch in diesem Fall. Das neue Haus steht in einem Stadterweiterungsgebiet aus den 30er Jahren, nicht weit von der Altstadt entfernt.

Aber nicht nur durch seine Höhe, auch durch die sonstige Gestaltung fällt dieses Haus auf. Der Baukörper weist sowohl geradezu hermetisch geschlossene Partien auf, als auch großzügig geöffnete. „Die geschlossenen Außenwände wurden mit hochdämmenden Ziegeln gemauert und bilden so den größtmöglichen Kontrast zu den feingliedrigen Verglasungen“, erklären die Architekten Frank + Schulz. Zudem ist die Kubatur durch Einschnitte aufgelöst, was jedoch im Bereich der Giebel dreiecke durch die „Vorhänge“ aus Holzlamellen gewissermaßen getarnt wird. So vielseitig wie seine Gestalt ist auch der Grundriss des Hauses. „Das Raumprogramm umfasste neben einer Wohnung für eine Person ein abtrennbares Büro“, erläutern die Planer die Konzeption. Dabei sollte das Büro so eingerichtet werden, „dass das Haus später insgesamt als Wohnhaus für eine vierköpfige Familie genutzt werden kann.“ Dieser Wunsch wurde so umgesetzt, dass

das Büro im Dachgeschoss platziert wurde, „da der Bauherr einen direkten Zugang aus dem Wohnbereich in den Garten wünschte.“ Diese Aufteilung hat gemäß den Erläuterungen der Architekten Vorteile: „Wenn eine Familie gegründet wird, werden die beiden Büroräume zu Kinderzimmern. Ein Bad ist im Dachgeschoss bereits vorhanden.“ Als Folge des Grundrisses mit dem Büro unterm Dach ist die Erschließung der Geschosse in einem Treppenhaus gleichsam ausgegliedert worden. Zusätzlich sind jedoch die beiden Wohnebenen durch eine einläufige Stahltreppe verbunden. Auf Offenheit wurde großer Wert gelegt. „Der Wohnbereich wurde bis auf den Schlaftrakt als räumliches Kontinuum gestaltet, das sich großzügig nach außen öffnet“, erklären die Architekten. „Schlafraum, Ankleide und Bad sind hingegen weitgehend geschlossen und werden nur über kleine Fenster und Lichtschlitze belichtet.“

Insgesamt hinterlässt das Haus einen stimmigen Eindruck, wozu auch die Gestaltung der Außenanlagen beiträgt. „Die kleine Gartenfläche im Osten wird durch wenige Elemente in ein Wohnzimmer im Freien verwandelt: ein Teich, eine Holzplattform, Rasen und eine Felsenbirne.“ So wird dieses Haus zum Demonstrationsobjekt, wie sich auf 340 Quadratmetern hochwertige Architektur verwirklichen lässt.



FAKTEN

Architekt: Büro Frank + Schulz, 71083 Herrenberg.

Innenarchitekt: Büro Herzog, Kassel + Partner, 76185 Karlsruhe.

Baukosten: keine Angaben.

Außenmaße: 11,90 x 8,40 m.

Wohnfläche: EG 72,5 m², OG 53,5 m², DG 40,5 m².

Bauweise: Außenwände porosiertes Ziegelmauerwerk 30 cm, Innenwände porosiertes Ziegelmauerwerk 11,5/24 cm, alle Wände verputzt; Stahlbetondecken; Fenster als Holz-Alu-Pfosten-Riegel-Fassade, U-Wert Glas 1,1 W/m²K; Massiv-/ Stahltreppen, Lauffläche Kunststoff/Holz; Bodenbeläge Holz, Naturstein; Vollkeller.

Dach: Satteldach 45°, Warmdach mit 24 cm Mineralwolle-Dämmung, Betondachsteine.

Technik: Gas-Brennwertheizung, Wärmeübertragung über Heizkörper, Kamin; Warmwasser zentral.